

Von digitalen Technologien zu persönlichen Lösungen

Bereits zum vierten Mal versammelten sich im September bei Rahn+Bodmer Co. über 60 Vertreterinnen und Vertreter gemeinnütziger Stiftungen zum Zürcher Stiftungstag. Das Themenspektrum reichte von Crowdfunding über Kryptowährungen bis hin zu Konfliktlösung und Nachfolge im Stiftungsrat.

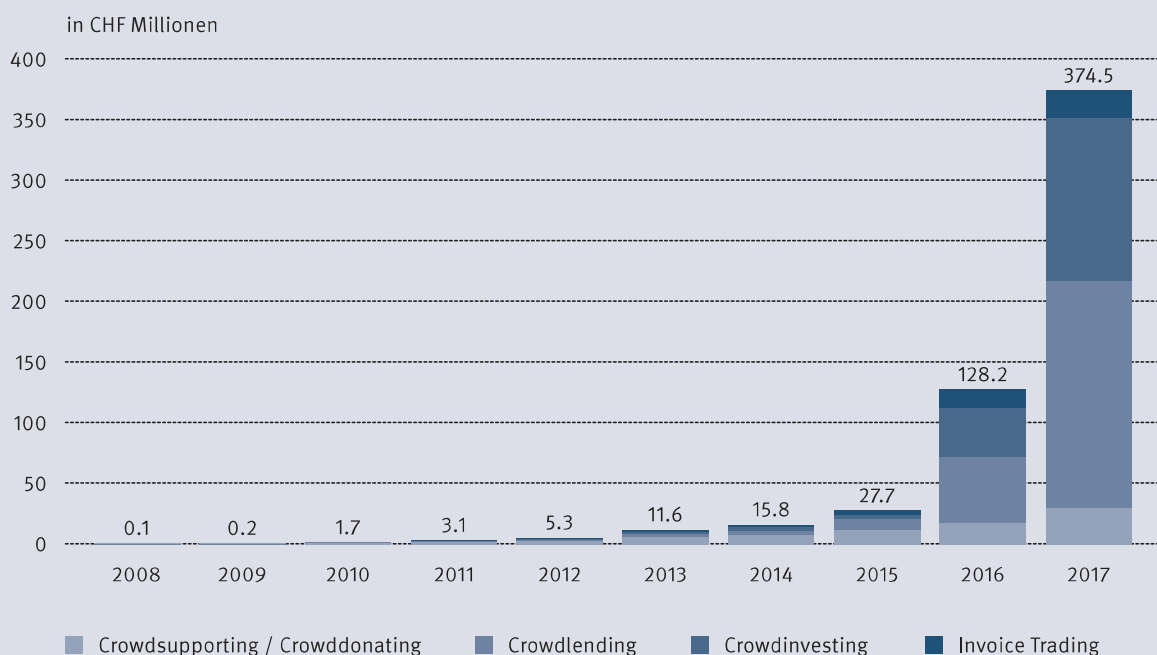
Crowdsupporting und -donating eröffnen neue Horizonte

Riccarda Mecklenburg, Inhaberin von Crowdconsul.ch, startete die Fachtagung mit dem Thema Crowdfunding – ein Trend der heutigen Zeit. Dies zeigten die präsentierten Zahlen deutlich (siehe Grafik nächste Seite). 2017 haben CHF 350 Mio. über Crowdfunding-Plattformen den Besitzer gewechselt, dies stellt ein Plus von 192 % im Vergleich zum Vorjahr dar. Besonders in der Schweiz ist Crowdfunding beliebt. 68 % aller Projektanträge erhalten die gewünschten Unterstützungsgelder und können damit ihre Arbeit beginnen oder weiterführen. Für Stiftungen besonders interessant ist das Crowdsupporting oder Crowddonating. Dieser Bereich steckt mit CHF 29 Mio. Fördergeldern allerdings noch in den Kinderschuhen, wenn man bedenkt, dass die Non-Profit-Organisationen in der Schweiz 2017 CHF 1.85 Milliarden an Spenden generiert haben.*

Was bedeutet dies nun für Stiftungen? Sie haben Zeit. Beginnen Sie klein und versuchen Sie für ein kleines Projekt über eine Plattform Gelder anzuwerben. Dabei können Sie nicht viel falsch machen und Sie sammeln wertvolle Erfahrungen. Die bekanntesten und grössten aller 43 Plattformen in der Schweiz sind 100-days.net, wemakeit.com sowie funders.ch. Laut Riccarda Mecklenburg ist für Stiftungen insbesondere der Aspekt interessant, dass sie mit Crowdfunding-Projekten eine neue Zielgruppe – meist die jüngere Generation – erreichen können. Für den Erfolg eines Projektes sei vor allem wichtig, dass die Personen, die sich um das Fundraising kümmern, eine Affinität zum Internet und den Social Media haben. Zudem sei es zwingend nötig, ein Pitch-Video zu realisieren. Dies sei in der heutigen Zeit keine teure Angelegenheit mehr, steigere die Erfolgchancen jedoch massiv.

* Hochrechnung Spendenvolumen 2017, Spendenstatistik Stiftung ZEWO

ENTWICKLUNG DES CROWDFUNDINGS IN DER SCHWEIZ



Quelle: Crowdfunding Monitoring Schweiz 2018

Ist die Blockchain-Technologie zukunftsfähig?

Jay Bidermann, Portfolio Manager bei Rahn+Bodmer Co., führte in die Welt der Digitalwährungen Bitcoin und Co. ein – der grosse Hype des letzten Jahres. Die Technologie ist sehr interessant, doch die Entwicklung noch lange nicht abgeschlossen. Zum Beispiel ist der Stromverbrauch dieser Systeme massiv und stellt die weitere Entwicklung vor grosse Herausforderungen. Doch können mit der Blockchain-Technologie bereits heute sehr sinnvolle Projekte, wie beispielsweise solche des World Food Programme, umgesetzt werden und so die Ausgaben für die Administration gesenkt werden. Es bleibt spannend zu beobachten, in welche Richtung sich diese neue Technologie weiterentwickeln wird. Die angeregte Diskussion unter den Teilnehmenden zeigte, wie aktuell das Thema ist und wie zugleich viele Unsicherheiten und Fragen bestehen.

Ratgeber bei Konflikten im Stiftungsrat

Im Referat von Norbert Lanter drehte sich alles um Konflikte. Ob sich diese im Stiftungsrat, im Unternehmen oder im privaten Alltag abspielen, ist nicht relevant. Wichtig ist zu verstehen, wie ein Konflikt entsteht, welche Arten es gibt und wie man sie konstruktiv lösen kann.

Jeder Mensch hat bestimmte Erwartungen aufgrund seiner Erfahrungen, Werte, Interessen und Vorstellungen. Diese sind nicht immer realistisch und stimmen auch nicht immer mit den Erwartungen unserer Mitmenschen überein. Da sich Menschen aufgrund ihrer Prädisposition unterscheiden, ist auch der Umgang mit Differenzen und den damit verbundenen Emotionen sehr unterschiedlich. Um dies zu verdeutlichen stellte Norbert Lanter drei Typen vor:

Ein Konflikt ist die Differenz
zwischen Erwartungen und
Realität, durch die mehr
oder minder heftige Emotionen
erzeugt werden.

Sizilianer: Dies ist der emotionale und extrovertierte Typ, der emotional leicht reizbar ist und Differenzen als Spielfeld sieht. Dieser Typ tendiert zur Dramatisierung.

Isländer: Dieser Typ vermeidet Emotionen und rationalisiert sofort. Tendenziell wird der Konflikt verdrängt und es braucht einen Auslöser, bis endlich auf den Tisch gehauen wird.

Grönländer: Dieser Typ trägt seine Emotionen nicht nach aussen und löst den Konflikt mit sich selber. Der Frust staut sich dabei im Körper an und kann zu gesundheitlichen Problemen führen.

Das Wissen um diese drei Typen hilft, Reaktionen unserer Mitmenschen besser nachvollziehen und damit Konflikte besser meistern zu können. Und zu guter Letzt: Der beste Weg zur Konfliktlösung ist das gegenseitige einfühlsame Zuhören.

Nachfolge im Stiftungsrat

Claudia Bucheli Ruffieux erzählte aus ihrer Praxis bei Amrop Executive Search. Ihr Votum: Bevor man sich auf die Suche nach einem neuen Stiftungsratsmitglied macht, sollte man sorgfältig analysieren, welche Kompetenzen im Stiftungsrat vertreten sein sollen und überprüfen, ob im bestehenden Stiftungsrat diesbezüglich Lücken vorhanden sind. Erst dann kann die Suche nach der passenden Person angegangen werden. Dazu geeignet ist das persönliche Netzwerk oder eine Beratungsfirma. Durch die Zusammenarbeit mit einer Executive-Search-Firma erreicht man neue und fachkundige Kandidaten, die man unter Umständen im eigenen Netzwerk nicht gefunden hätte. Der Nachteil der externen Suche sind die anfallenden Kosten. Und ebenso sollte man sich bewusst sein, dass ein neues Mitglied aus der Managementebene die Arbeitsweise eines Stiftungsrates verändern kann. Dies alles gilt es sorgfältig abzuwägen. ■